

Für die *restauratio ecclesiarum* haben wir aus der Zeit der Alleinherrschaft Pippins in der Tat zwei Zeugnisse, wovon eines sogar noch aus seiner Hausmeierzeit stammt. Eine mit Signum Pippins unterfertigte und besiegelte Originalurkunde bestätigt dem Kloster St. Denis auf Biten von dessen Abt Fulrad die Güter, die der Abtei im Lauf der Zeit entfremdet worden waren und deren Zugehörigkeit zur Abtei zuvor von zwei missi Pippins festgestellt worden war⁶⁷. Das Dokument trägt weder Datum noch Kanzleiunterfertigung, ist freilich durch den Hausmeiertitel Pippins und die Nennung Fulrads als Abt auf 750–751 einzugrenzen, vielleicht sogar auf 751, wenn man die Gebetsbitte, die von mehreren Söhnen des Ausstellers ausgeht, nicht für formelhaft hält. Das Archiv von St. Denis bewahrte neben diesem Dokument mit Signumunterfertigung und Besiegelung eine etwa gleichzeitige, unbesiegelte, zwar die Signumzeile nicht aber das Kreuz enthaltende Abschrift auf, die bis heute erhalten ist⁶⁸. Pippin hat also noch als Hausmeier seine *missi* zwecks Restitution von Kirchengut eingesetzt. Das zweite Zeugnis, nur kopia und dabei noch schlecht überliefert sowie nur in einer älteren Edition zugänglich, ist weit weniger gut bekannt. Es handelt sich um das sog. *breve memoratorium* des Königs Pippin zugunsten der Kathedralkirche St. Vincent von Mâcon⁶⁹. Die Kirche von Mâcon hatte vom Hausmeier Pippin schon 743 eine Immunitätsbestätigung erhalten, aus der hervorgeht, daß ältere Immunitätsurkunden ein Jahr zuvor, also

Ereignisfolge 4 oben im Text). Die Gefangensetzung Grifos, ein Verstoß gegen die *fiducia*, wird allein Karlmann angelastet, wogegen die *misericordia* Pippins nach Karlmanns Klostereintritt die Freilassung Grifos bewirkt (ebda. S. 32, 39 f., vgl. auch Haselbach, wie Anm. 10, S. 103 f.). Karlmanns Sieg bei Cannstatt, der nach dem Annalenbericht seinem Entschluß zum Klostereintritt vorausgeht, wird als Wunder dargestellt (ebda. S. 37): *Fuitque ibi magnum miraculum quod unus exercitus alium comprehendit atque ligavit absque ullo discrimine belli*.

67) Paris, Archives Nationales K 4 no. 6¹, Chartae Latinae Antiquiores, hg. v. H. A t s m a und J. V e z i n, Part 15 (1986) Nr. 595. Zeitliche Einordnung zu 751, vor November, wegen der Gebetsbitte (s. oben im Text).

68) Paris, Archives Nationales K 4 no. 6², Rasur anstelle des Signum-Kreuzes, ChLA (wie vor. Anm.) Nr. 596.

69) M.-C. R a g u t, Cartulaire de Saint-Vincent de Mâcon connu sous le nom de livre enchainé (1864) Nr. 67. Das Breve von Mâcon wird in der modernen Literatur über Polyptycha, Urbare, Güterverzeichnisse der Karolingerzeit nicht erwähnt, vgl. R. F o s s i e r, Polyptyques et censiers (1978), bes. S. 25 f. sowie D. H ä g e r m a n n, Anmerkungen zum Stand und zu den Aufgaben frühmittelalterlicher Urbarforschung, Rheinische Vierteljahrsblätter 50 (1986) S. 32–58 und Y. M o r i m o t o, Etat et perspectives des recherches sur les polyptyques carolingiens, Annales de l'Est 40 (1988) S. 99–149.